

Ursula Müller-Hiestand

# PAPIER WERKSTATT

Experimentieren und gestalten

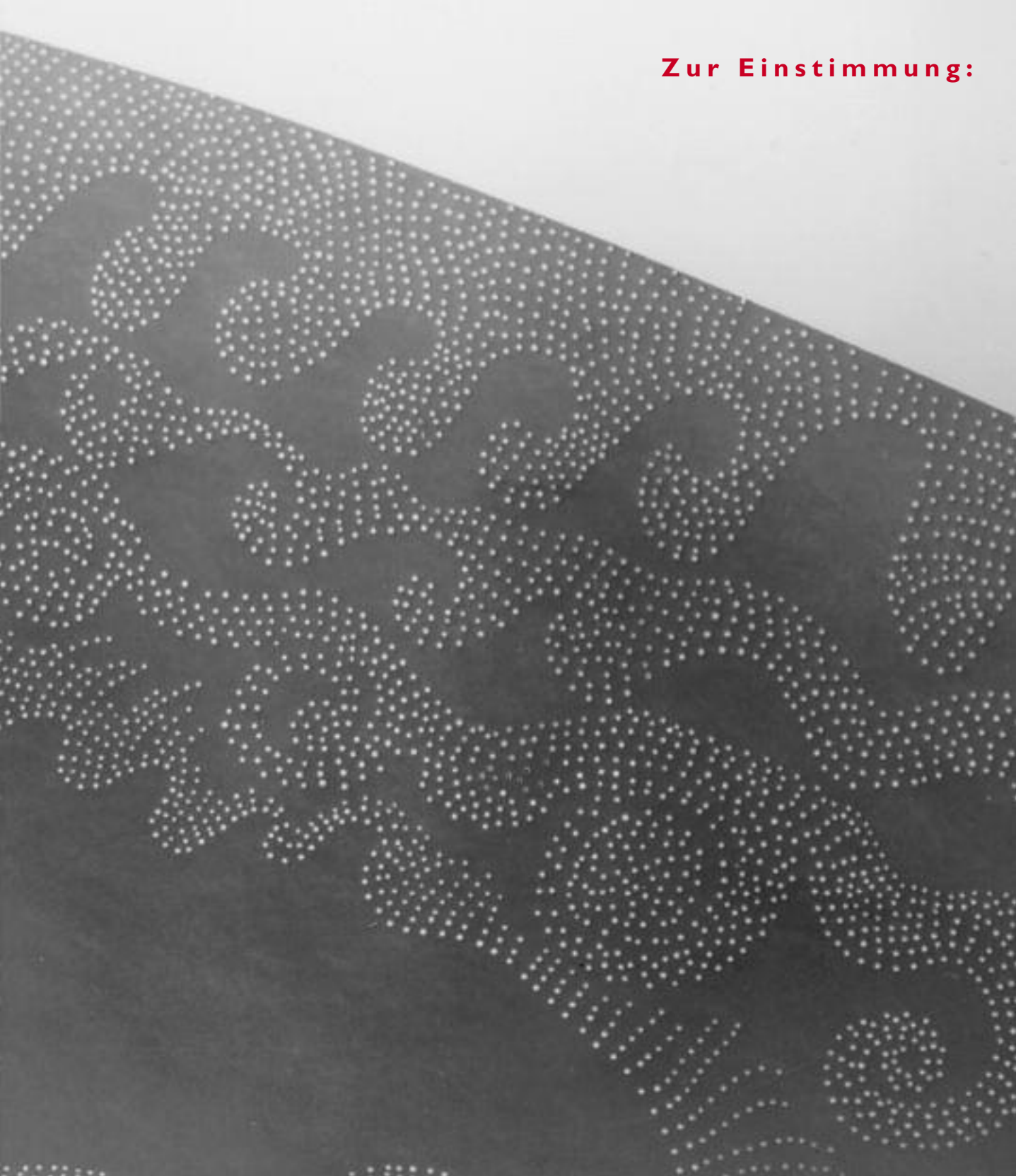


A T VERLAG

|    |                                                  |    |                                                    |     |                                                 |
|----|--------------------------------------------------|----|----------------------------------------------------|-----|-------------------------------------------------|
| 7  | Zur Einstimmung: Papier ist nicht einfach Papier | 48 | Perforieren                                        | 86  | Rollen und Kleben                               |
| 9  | Knittern                                         | 50 | Dekorative Motive                                  | 87  | Zum Beispiel ein Untersetzer aus Zeitungspapier |
| 10 | Dreidimensionale Objekte                         | 53 | Perforieren mit der Nähmaschine                    | 88  | Flechten und Weben                              |
| 10 | Rauminstallationen                               | 54 | Im Faltpaket perforieren                           | 88  | Luftige Flecht- und Webspielereien              |
| 12 | Raumtrennobjekt                                  | 54 | Windlicht, über eine Rundform perforiert           | 89  | Geflochtene Papiertasche                        |
| 12 | Dekorationselemente                              | 56 | Schlitzen und Schneiden                            | 90  | Papierabfall als Flechtmaterial                 |
| 15 | Knautschen                                       | 58 | Strukturen, Varianten                              | 92  | Pressen                                         |
| 16 | Menschliche Figuren                              | 66 | Schlitz- und Schneidevarianten in freier Anordnung | 93  | Pflanzenpresse im Kleinformat                   |
| 16 | Abgeformte Objekte                               | 60 | Im Faltschnitt schneiden                           | 94  | Prägen                                          |
| 18 | Biegen                                           | 62 | Schneiden                                          | 96  | Verschiedene Prägevorlagen                      |
| 18 | Fingerobjekte                                    | 64 | Luftigleichte Federn                               | 98  | Feucht und trocken prägen                       |
| 19 | Windlichter                                      | 66 | Schneiden und Klappen                              | 100 | Frottage                                        |
| 21 | Wickeln                                          | 67 | Klappkarten                                        | 102 | Kleben                                          |
| 23 | Zauberfahne                                      | 68 | Schneiden, spalten, schieben, gliedern             | 104 | Puppenköpfe                                     |
| 23 | Schmuckobjekt                                    | 70 | Drachenstabpuppe                                   | 104 | Tiere                                           |
| 24 | Papiertürmchen                                   | 72 | Reissen                                            | 106 | Abformen mit Klebeband                          |
| 26 | Papierschnur                                     | 72 | Freies Reissen                                     | 109 | Fragile Orangenpapierobjekte                    |
| 26 | Halsschmuck                                      | 73 | Porträts im Profil                                 | 110 | Füllhörner                                      |
| 27 | Armring                                          | 74 | Reisscollagen                                      | 112 | Hutobjekt                                       |
| 28 | Falten                                           | 75 | Glückwunschkarten mit Reisscollagen                | 113 | Papierkugeln/Ballons                            |
| 30 | Leporellobilderbuch                              | 76 | Nähen                                              | 114 | Comic-Box                                       |
| 31 | Fensterrollo                                     | 78 | Halsschmuck                                        | 115 | Objekte                                         |
| 32 | Falten und Gegenfalten                           | 79 | Kragenschmuck                                      | 116 | Kleine Behälter für allerlei Krimskrams         |
| 33 | Zentrisch falten                                 | 80 | Fragmente                                          | 118 | Einbinden und Abbinden                          |
| 34 | Pillentüte                                       | 81 | Tasche und Hut                                     | 120 | Einpacken – Auspacken                           |
| 34 | Quadratische Faltschachtel                       | 82 | Zeitungspapierkissen                               | 120 | In Papier garen                                 |
| 37 | Körper falten                                    | 83 | Edle Kissenobjekte                                 | 122 | Giessen                                         |
| 38 | Dreieckbeutel                                    | 84 | Kragenobjekte                                      | 122 | Papier giessen                                  |
| 41 | Origami                                          | 85 | Nähen und Füllen                                   | 125 | Werkzeug                                        |
| 44 | Papierflächenfaltung                             |    |                                                    | 126 | Bücher, Museen, Kurse                           |
| 46 | Gefaltete Papierformen zum Schokoladegiessen     |    |                                                    |     |                                                 |



**Zur Einstimmung:**



# Papier ist nicht einfach Papier

Papier erfüllt zahlreiche praktische Funktionen: Telefonbücher stellen Verbindungen her. Zeitungen vermitteln Aktualitäten. Kraftpapiere bringen Pakete heil ans Ziel. Papiertaschentücher, Servietten, Toilettenpapier sorgen für Reinlichkeit. Kaffeefilter halten das Kaffeepulver zurück und lassen das Aroma hindurch. Backreinpapiere schützen Backbleche. Papierschlängen und Konfetti gehören zur Fastnachtszeit. Im Teebeutel sind Kräuter sauber verpackt. Quittungsbelege halten Ausgaben fest. Fahrpläne orientieren über Abfahrts- und Ankunftszeiten des öffentlichen Verkehrs. Briefmarken taxieren Briefe ...

Seit meiner Kindheit begeistern mich Papiere. Ein sich jährlich wiederholendes Ereignis, das ich nie verpassen durfte, war, wenn meine Mutter nach Weihnachten die gebrauchten Geschenkpapiere glatt bügelte, um sie dann aufzurollen und im Schrank zu verstauen. Die aussortierten schadhaften kleinen Papierstücke legte ich auf dem Boden meines Zimmers aus. Verbogene, ausgebuchtete Knitterstellen regten meine Fantasie an. Ich glaubte, Form und Volumen der Geschenke zu erraten, die darin eingepackt gewesen waren – der Zauber des Vergangenen blieb im Papier hängen ... Nach meinen eigenen Bewertungskriterien für Farbe, Muster und Beschaffenheit reihte ich die Papiere in eine Rangliste ein. Meine

Vorliebe galt den zartfarbenen Seidenpapieren. Beschädigte Stellen schnippte ich weg. Glatt gestrichen und auf verschiedene Grössen zugeschnitten, legte ich sie unter einen Stapel Bücher. Zwischen alten Schulheftseiten fanden meine neuesten Errungenschaften schliesslich neben bereits gehorteten Papieren einen Platz. Da lagen Bonbon-, Schokoladen-, Pralinenpapierchen, Duftzettelchen von Seifenverpackungen, Poesie- und Sonntagsschulbildchen, vererbte Glückwunschkarten, Zigarrenmanschetten ... Für meine Krämerladentüten eigneten sich Blumenmuster. Auf meinem ersten Briefpapier klebten Verzierungen aus goldgeprägten Geschenkpapieren. Gestreifte und sternensüß übersäte Scherenschnitte prangten an Geburtstagen auf Tischkärtchen – eine zauberhafte Papierwelt aus längst verflossenen Kindheitstagen!

Viele Jahre später war ich als Stylingberaterin im Bereich Geschenkpapiere für die Industrie tätig. Bei der eigenen Entwurfsarbeit, beim Aufbau und Entwickeln der jährlichen Kollektionen und an internationalen Fachmessen sah ich hinter die Papierkulissen. Papiere haben Namen, verschiedene Gewichte, werden von Hand oder industriell hergestellt, eingefärbt, bedruckt, geprägt, perforiert, metallisiert, glanzbeschichtet, gewachst, gefalzt, veredelt ... Beim bildnerischen Gestalten öffnet sich mit der Papierbearbeitung eine

Wundertüte. Papiere lassen sich beeinflussen, verändern, bewegen, formen, verformen. Im vorliegenden Papierwerkstattbuch habe ich mich für 19 naheliegende Techniken entschieden. Mit wenig Werkzeug, Schere, Papiermesser, Winkleisen, Falzbein, Stupfahle, Schneidefedern wird gearbeitet. Von wenigen Ausnahmen abgesehen stammen die gewählten Papiere aus unserem unmittelbaren Umfeld: Zeitungspapier; Kopierpapier; Skizzenpapier; Blechreinpapier; Kraftpapier; Papierservietten, Fahrpläne, Fastnachtspapierschlängen, Orangenpapierchen, Tortenspitzen, Kalkpapier; Plakate, Schokoladepapier; Kaffeefilter, Teebeutel, Schulheftpapier; Malerabklebeband. Sie alle verändern und verwandeln sich durch: *knittern, knautschen, biegen, wickeln, falten, perforieren, schlitzen, schneiden, reißen, nähen, rollen, flechten und weben, pressen, prägen, frottieren, kleben, einbinden, wickeln und giessen*. Lassen Sie sich vom Papier inspirieren und verführen!

Frühling 1999

Ursula Müller-Hiestand







## Raumtrennobjekt

**Material:** Kopierpapier

**Knittertechnik:** Zentrisch knittern:

Aus der Mitte der Papierfläche zu den Ecken hin knittern. Knitterfaltung nicht öffnen!

**Verbindung:** Mit feinem Nylonfaden (Silk) verknüpfen, so dass sie übereinander schweben.

## Dekorationselemente

**Material:** Telefonbuchpapier

**Knittertechnik:** Drehen, quetschen, Kugeln drücken.

**Verbindung:** Mit feinem Nylonfaden (Silk) verknüpfen.











Erfahrungsgemäss reisst durchnässtes Papier. Fotokarton oder Kraftpapier (Packpapier) können jedoch in feuchtem Zustand in der Knautschtechnik bearbeitet werden.

Reliefartige Strukturen werden auf einer glatten Unterlage (Abdeckfolie) geknautscht.

Mit einer Wassersprühflasche (wie sie zum Besprühen von Pflanzen oder von Wäsche beim Bügeln gebraucht wird) oder unter einem feinen Wasserstrahl der Brause werden die Papiere beidseitig benetzt (über einem Waschtrog oder über der Badewanne arbeiten).

Es ist empfehlenswert, zuvor eine Probe zu machen, um die Papierqualität auf ihre Nässetauglichkeit hin zu prüfen.

Auf ausgelegten Zeitungen lässt man die nassen Papiere zuerst eine kurze Zeit abtropfen. Die Papierbogen dann noch feucht, indem man sie vorsichtig an den vier Ecken hält (zu zweit arbeiten!), abheben. Auf der vorbereiteten glatten Unterlage mit beiden Händen raffen, falten, Muster drücken. Experimentieren Sie!

Im getrockneten Zustand behalten die geknautschten Falten und Furchen ihre Form. Sie werden hart.

## Menschliche Figuren

**Material:** Leichtgewichtiges Packpapier oder Malerabdeckpapier, in Rollen im Farbenfachhandel erhältlich.

**Technik:** Nass knautschen

Je nach gewünschter Grösse der Figur entsprechendes Papierformat wählen. Waschbecken mit wenig Wasser füllen, das zugeschnittene Papier kurz durch das Wasser ziehen. Abtropfen lassen.

Auf einer Plastikunterlage das nasse Papierstück bearbeiten: Im nassen Zustand das Papier knautschend formen. Beim Kopf beginnen, dann Schulter und Arme modellieren, zuletzt Beine und Füsse. Auf einem Kuchengitter die nasse Figur mit Wäscheklammern fixieren. Trocknen lassen.

## Abgeformte Objekte

Um Objekte, wie hier (Bild rechts) Flasche, Kürbis oder Drahtkorb, mit geknautschtem Papier abzuformen, helfen Wäscheklammern und Schnüre, die Papierenden und Randabschlüsse zusammenzuhalten. Dichte Umschnürungen hinterlassen Spuren. Diese können als Gestaltungsmittel eingesetzt werden.

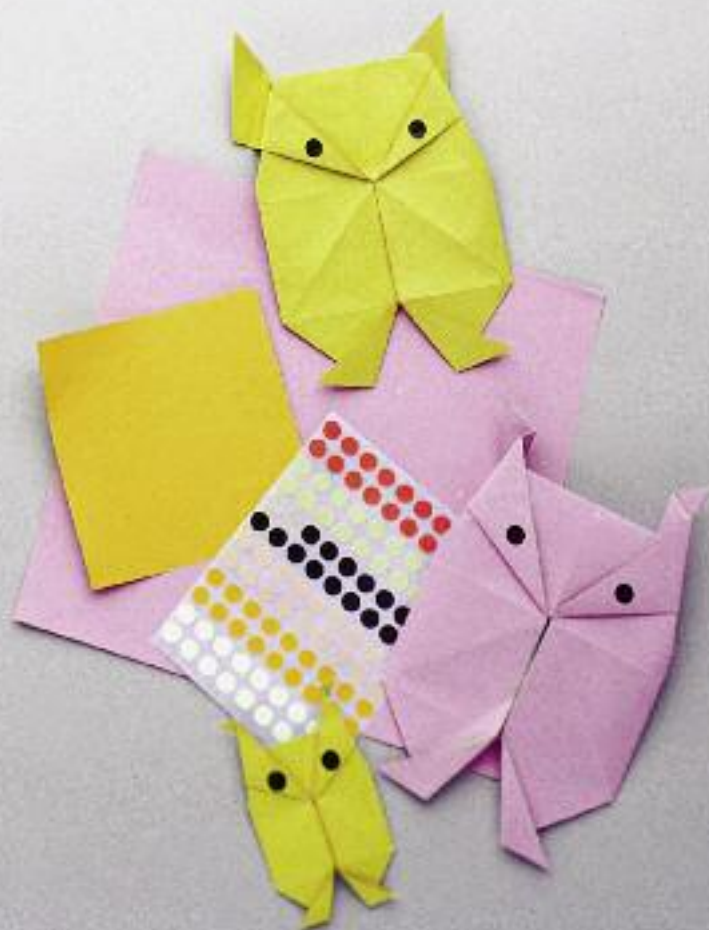




## Origami

Origami ist die grosse Kunst, kleine Figuren zu falten. Man nimmt an, dass diese japanische Faltkunst religiöse Ursprünge hat. Orikata heisst wörtlich Figuren falten. Diese Kunstgattung wurde in der japanischen Shinto-Religion von einer Priestergeneration zur

nächsten überliefert. Die gefaltete Figur des Schmetterlings, Symbol für ausdauernde Liebe, gehört zu jeder Shinto-Hochzeitszeremonie. Im 18. Jahrhundert wurden die ersten, und zwar nur ganz bestimmte Figuren auch schriftlich aufgezeichnet.



### Empfehlung

Betrachten Sie zuerst die Bildfolge, lesen Sie die Beschreibung genau durch und machen Sie dann in aller Ruhe Schritt für Schritt den Faltvorgang nach. Mit dem Falzbein arbeiten!

### Käuzchen

- 1 Quadratisch zugeschnittenes Papier oder zweifarbiges Origamipapier (in Papeterien oder Weltläden erhältlich) in vier gleiche Partien falten.
- 2 Zuerst vertikal, dann horizontal
- 3 die beiden Seiten links und rechts zum Mittelbruch legen.
- 4 Durch alle Quadrate Diagonalen falten.
- 5 Die oberen vier Quadrate via Diagonalfaltung zur Mitte legen.
- 6 Die unteren vier Quadrate via Diagonalfalte zur Mitte legen.
- 7 Das obere Quadrat mit beiden Spitzen zur Mitte klappen.
- 8 In dieser Position erhält das Käuzchen seinen Kopf und seine Krallen.
- 9 Ohren: Spitze links und rechts leicht angewinkelt nach oben falten. Kopf: Links und rechts trapezförmig beide Ohrspitzen nach hinten biegen und so gleich mit einer Talfalte nach vorn. Krallen: Spitzen leicht angewinkelt von der Mitte weg nach oben falten. Augen aufkleben.



## Taube

1 Ein Viertel aus einer Papierserviette ausschneiden und das Quadrat zur Hälfte falten.

2 Die Faltung wieder öffnen und von links eine zweifache Akkordeonfaltung machen: vertikal in vier Teile teilen, Mittelbruch inbegriffen.

3 Wenden. Die rechte obere und untere Ecke zur Mitte falten.

4 Beide Ecken von der Mitte auf die Bruchkante zurückfalten.

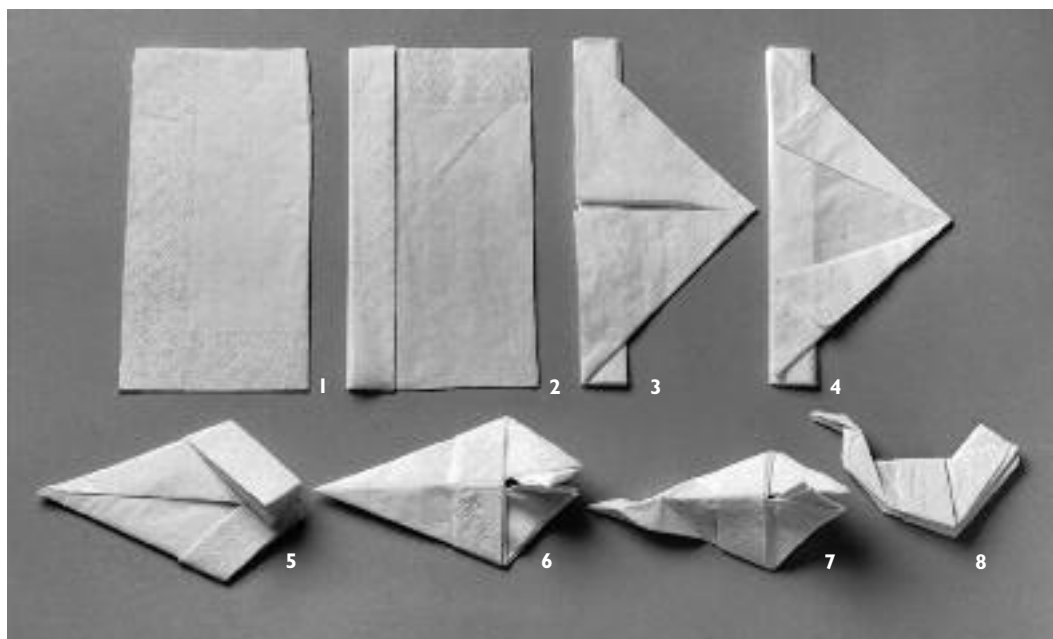
5 Das Ganze um 180 Grad wenden.

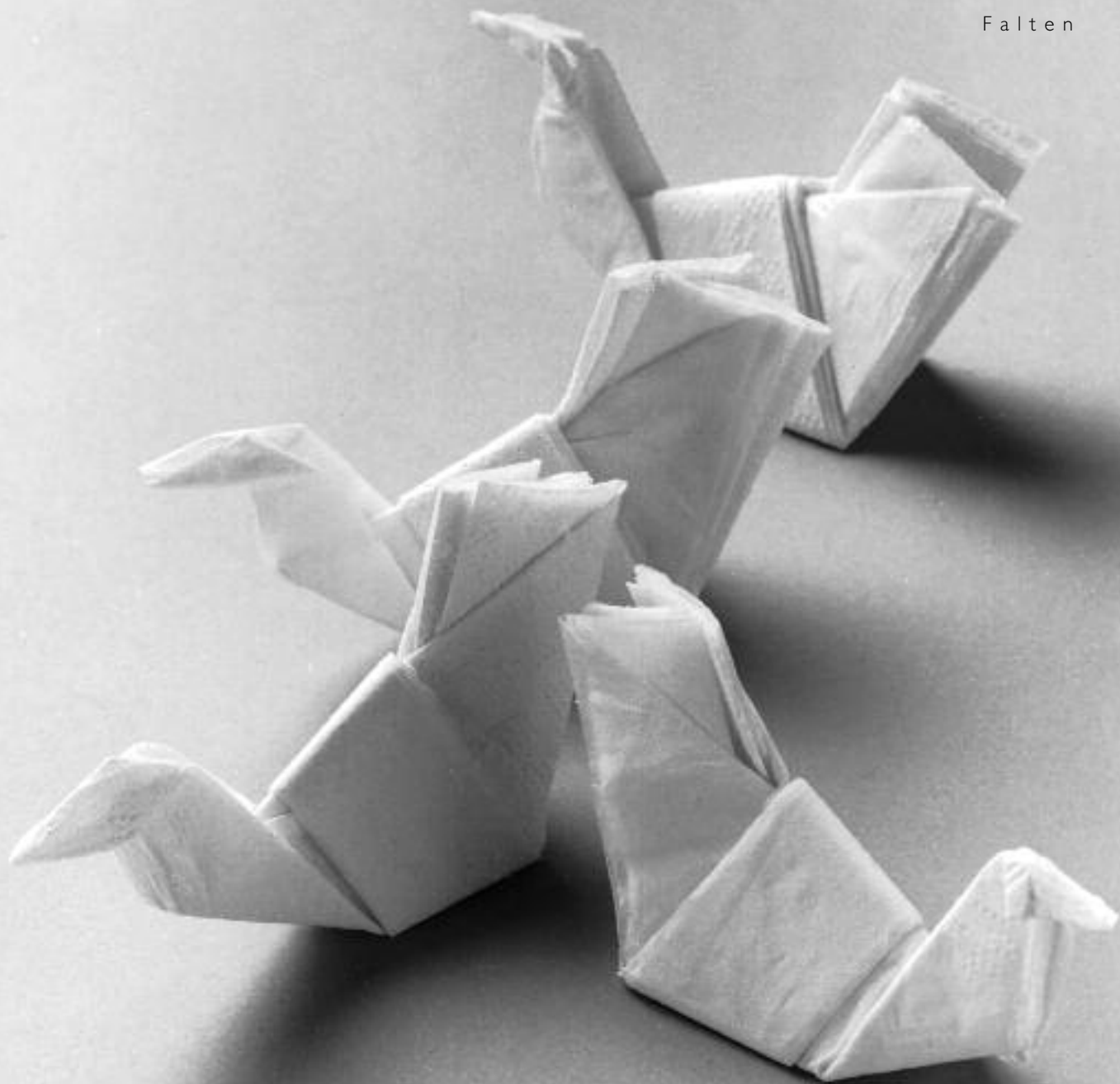
Die Längsseite mit der Akkordeonfaltung von oben und unten zur Mitte legen, falten.

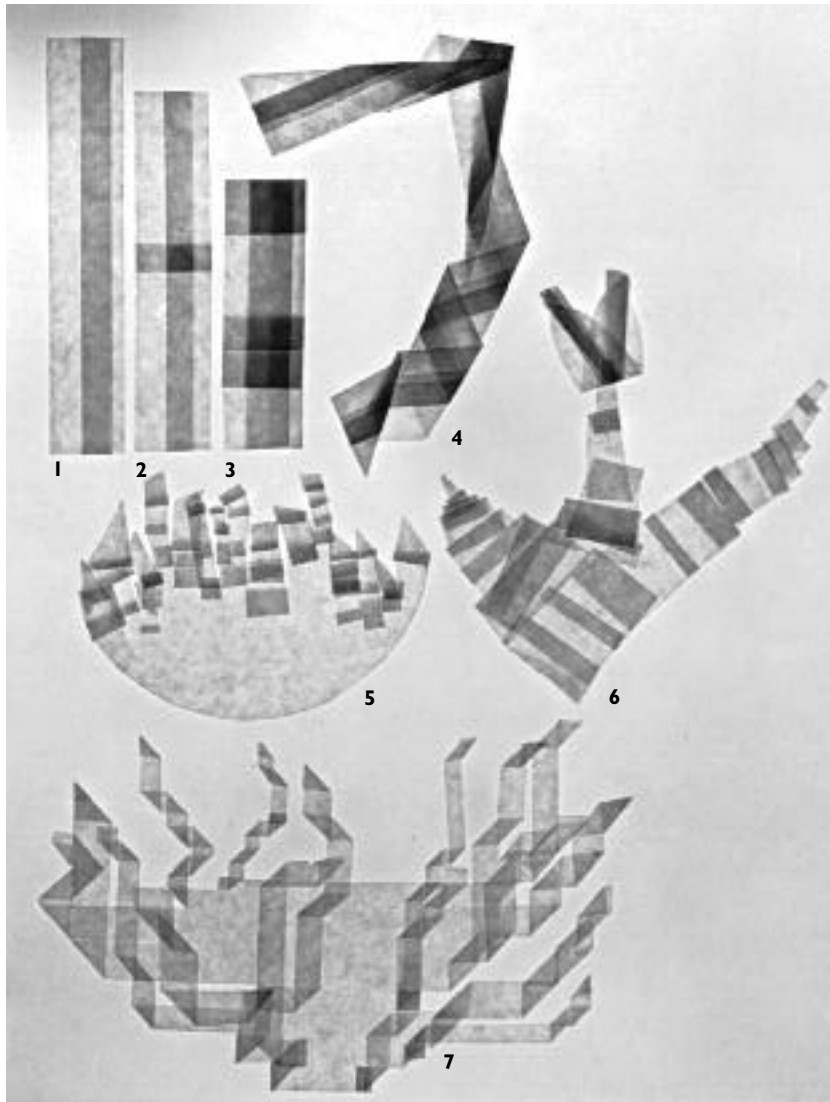
6 Das Ganze wiederum wenden.

7 Die Enden zur Mitte legen. Für den Kopfteil eine diagonale Akkordeonfaltung machen.

8 Die Faltung öffnen. In die durch die Diagonalfaltung entstandenen Tal- und Bergfalten Kopf und Hals drücken.







## Papierflächenfaltung

Geeignet sind feine Schreibpapiere, Durchschlagpapiere, Seidenpapier. Zartfarbendes Seidenpapier wirkt besonders reizvoll gegen das Licht, zum Beispiel an einem Fenster. Die Lichtwirkung bringt die durch die Faltungen verdichteten Farbabstufungen zur Geltung. Die Motive können auch als Schattentheaterkulissen wirkungsvoll eingesetzt werden. Faltungen mit wenig Leim (Leimstift) fixieren.

- 1 Streifenfaltung: 1-mal in Längsrichtung gefaltet.
- 2 Zusätzlich eine Querfaltung anbringen.
- 3 Querfaltungen in ungleichen Abständen.
- 4 Ein längs gefalteter Streifen wird dreifach und zusätzlich in verschiedenen Diagonalrichtungen gefaltet.
- 5 Eine Kreisform wird von der einen Seite her rechtwinklig bis über die Mitte in Streifen eingeschnitten und diese rechtwinklig gefaltet.
- 6 Drei Papierstreifen, sich zum einen Ende hin verjüngend zugeschnitten, werden quer gefaltet. Es entsteht das Motiv einer Blüte mit Stiel und Blättern.
- 7 Ein Rechteck wird von beiden Schmalseiten her in Streifen eingeschnitten. Diese immer rechtwinklig nach oben zur linken wie zur rechten Seite hin falten.





## Gefaltete Papierformen zum Schokoladegiessen

Gute Giessresultate erhält man durch Faltungen mit präzisen, klaren Formen und optimal geformten Öffnungen. Bestenfalls stehen die «Gussformen» auf eigenen Füßen. Andernfalls kann bei einer symmetrischen Faltung, z.B. Schiffchen, Hut, Becher, «Himmel und Hölle», ein Glas untergestellt werden.

**Material:** Schulheftpapier

**Werkzeug:** Schere, Falzbein

**Form:** Zum Beispiel «Himmel und Hölle»

- 1 In einem Papierquadrat, z.B. 20 x 20 cm, beide Diagonalen falten.
- 2 Alle vier Ecken zur Mitte legen und falzen, wenden.
- 3 Wieder alle vier Ecken zur Mitte legen und falzen, wenden.
- 4 Die rechtwinklig zueinander liegenden Bruchkanten glatt streichen.
- 5 Mit dem rechten Zeigefinger und Daumen sowie mit dem linken Zeigefinger und Daumen in die vier Ecktaschen greifen, öffnen, schliessen, öffnen ...

Diese Form kann von beiden Seiten zum Giessen verwendet werden: Auf der Seite mit 4 Taschen gibt es 4 Schokoladespitzformen, auf der offenen Seite eine 4-zackige Sternform.

### Zur Schokolade:

Couvertüre-Schokolade ist im Fachhandel oder beim Konditor in weisser, heller und dunkler Sorte erhältlich.

Die Schokolade wird in grossen Blockformen oder in Chips angeboten.

Vom Block müssen feine, gleich grosse Stückchen abgeschnitten werden!

Die Schokolade wird über dem Wasserdampf geschmolzen: Einen Topf mit wenig Wasser füllen, eine Schüssel darüber stellen und die Schokolade darin schmelzen.

### Wichtig:

Zum Giessen muss die Schokolade lippenwarm sein! Der Schmelzpunkt liegt bei 32 °C. Der erfahrene Chocolatier führt den mit Schokolade benetzten Finger kurz an die Lippeninnenseite und erkennt sofort, ob die Temperatur stimmt. Im Fachhandel sind Schokoladethermometer erhältlich. Mit der Löffelprobe prüft man, ob die Schokolade glatt und glänzend über den Löffelrücken fliesst und ein regelmässiger Schokoladefaden davon abläuft.

Wird die Temperatur überschritten, muss die Schüssel sogleich vom Dampf genommen werden. Durch neu hinzugefügte Schokoladestückchen kann die Temperatur reduziert werden. Wenn man die Formen zu heiss giesst, zeigen sich an den ausgekühlten Formen

matt weisse Striemen. Die Kakaobutter trennt sich bei Temperaturen über 32 °C ab.

### Giessen:

In drei, vier Schritten giessen. Zuerst die Form dünn ausgiessen, die Faltform leicht schwenken, dann die Schokoladeschicht erkalten lassen. Mit dunkler, heller und weisser Schokolade abwechseln. So entstehen gestreifte Formen.





Perforierte Papierspitzen verfehlen nicht ihre Wirkung!

In Geschirr- und Glasschränken schmückten sie in früheren Zeiten effektiv die Tablare, auf denen das Sonntags- und Gästegeschirr aufbewahrt wurde. Es war die Zeit der romantischen Poesie- und Vergissmeinnicht-Alben ...

Das zeitlich aufwendige Kunsthandwerk wurde abgelöst von industriell hergestellter perforierter und gestanzter Meterware. In guten Haushaltwarengeschäften wurden verschiedene Muster und Bänder mit Blumen- und Rankenmotiven angeboten. Beim Frühjahrsputz kamen jeweils wieder neue, saubere Papierspitzen in die Schränke.

Landkartennadeln und Stupfahnen sind das geeignete Perforierwerkzeug (ersatzweise eine dicke Wollnadel durch einen Korkzapfen stossen). Als Unterlage dient eine alte Schreibmaschinenunterlage oder eine dicke Industriefilzmatte.

Klar gegliederte Perforationen entwickeln sich, über eine Fläche angelegt, zu spannungsreichen Oberflächenstrukturen. Aus der Gestaltungsvielfalt sind folgende Möglichkeiten zu empfehlen: in Reihen, im Versatz (in der darunter liegenden Reihe jeweils im Zwischenraum einstechen), zur Fläche verdichtet, kreisförmig, zentrisch angeordnet, spiral-

förmig oder in Wellen angelegt.

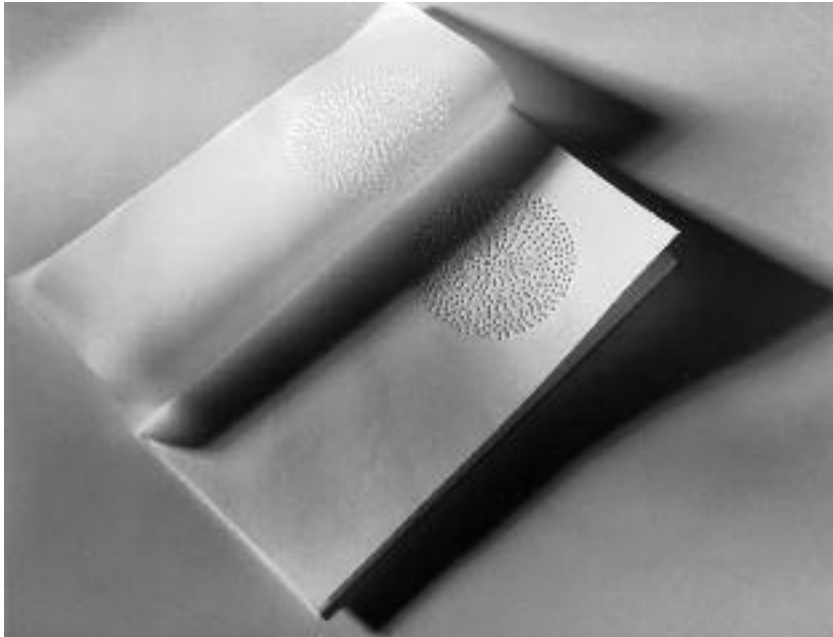
Symmetrische Motive entstehen, indem das Papier in Akkordeonfaltung gefaltet wird. Perforiert wird durch das gebündelte Faltpaket. Je nach Papierqualität können so bis zu vier Lagen perforiert werden. Die Technik eignet sich damit auch für die Herstellung kleiner Serien.

Locheffekte: Man kann mit der Ahlenspitze nur kurz einstechen.

Für grössere Löcher die Ahle tiefer stossen, eventuell die Ahle leicht hin und her wippen. Die Fläche auf der Einstichseite wird flach, die Rückseite leicht erhöht. Bei bestimmten Gestaltungsabsichten ist dies schon beim Entwurf zu bedenken!







## Dekorative Motive

### Neujahrsglückwunschkarte

Kreissujet, strahlenförmig vom Zentrum ausgehend

Kalkpapier, Ingrepapier

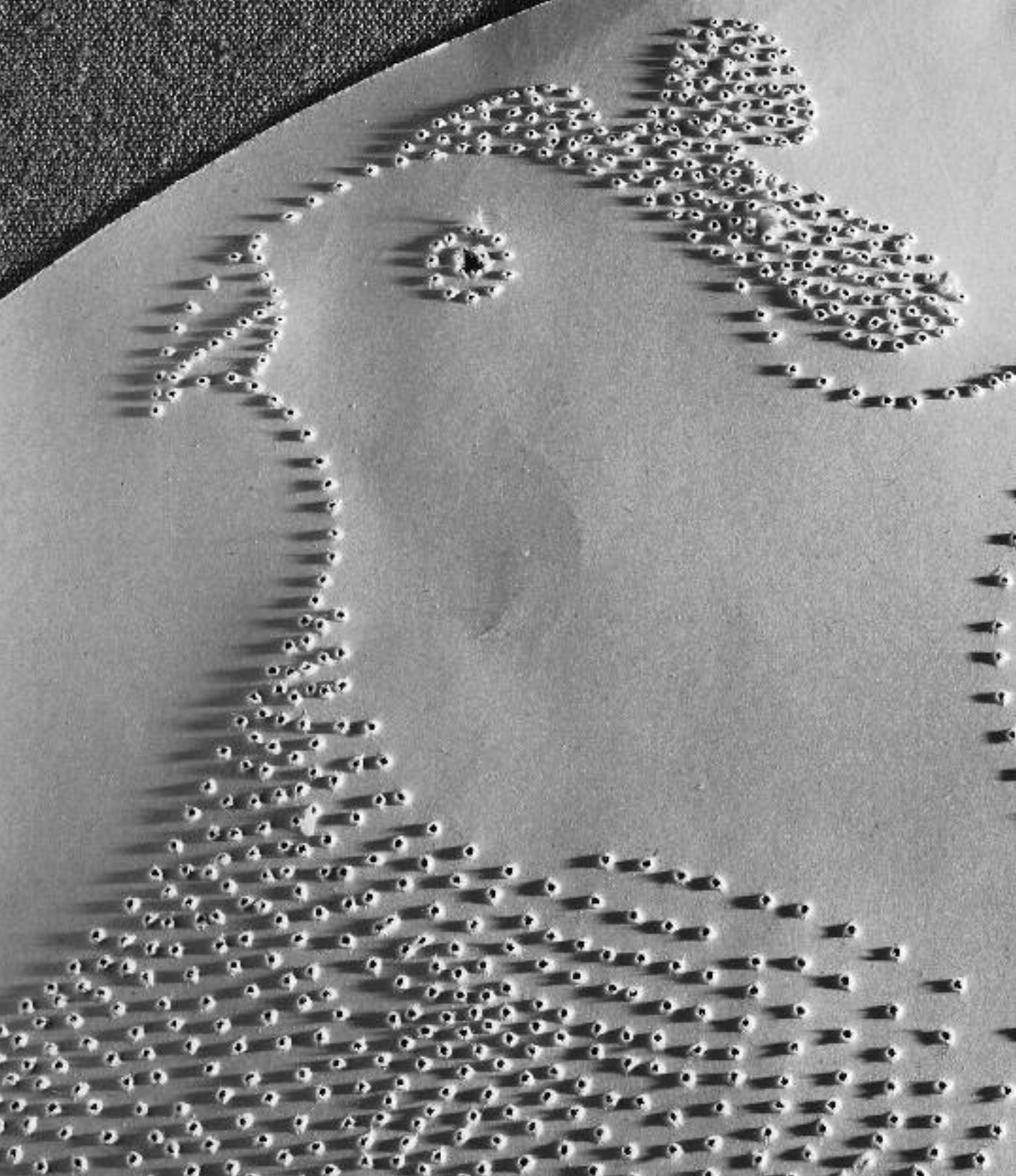
Beide Papiere wurden gleichzeitig miteinander perforiert.

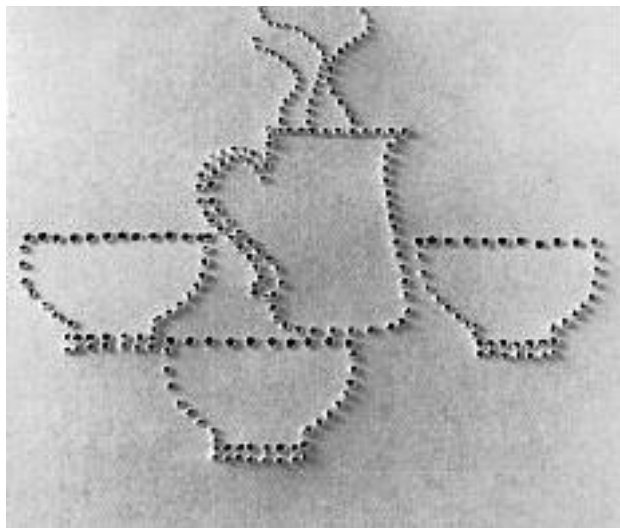
Je nach Lichteinfall wirft das perforierte Kalkpapier interessante punktuelle Muster.

### Arbeitsplatz

Arbeitsunterlage: Industriefilz, 5–10 mm dick, Filzmatte, Landkartennadel, Stupfahle

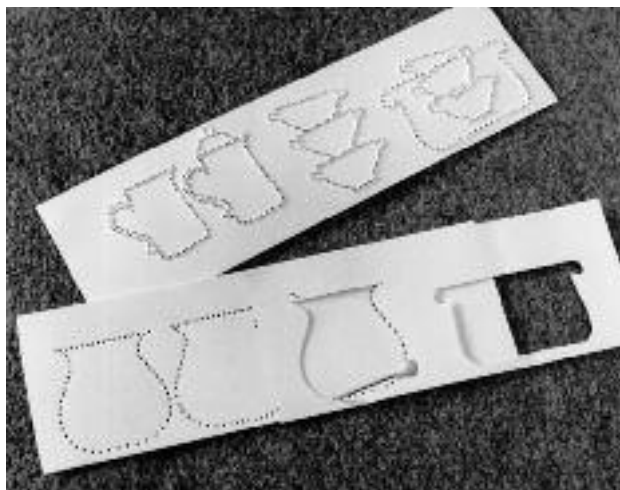






Tassen- und Topfmotive, mit der Stupf-  
ahle gemalt, ergeben hübsche Motive  
für Einladungen zum Essen, Platz- oder  
Menükarten, als Dekoration auf Paier-  
servietten und so weiter:

Einfache Formen wählen. Eine entspre-  
chende Schablone schneiden und mit  
dieser die Kontur ausstupfen. Dabei  
gleichmässige Lochabstände einhalten.



## Schriftmotiv

Wird wie hier beim Osterglückwunsch  
die erhöhte Lochstruktur für die Vor-  
derseite bevorzugt, muss auf der Rück-  
seite die Schrift spiegelverkehrt gestupft  
werden.





## **Perforieren mit der Nähmaschine**

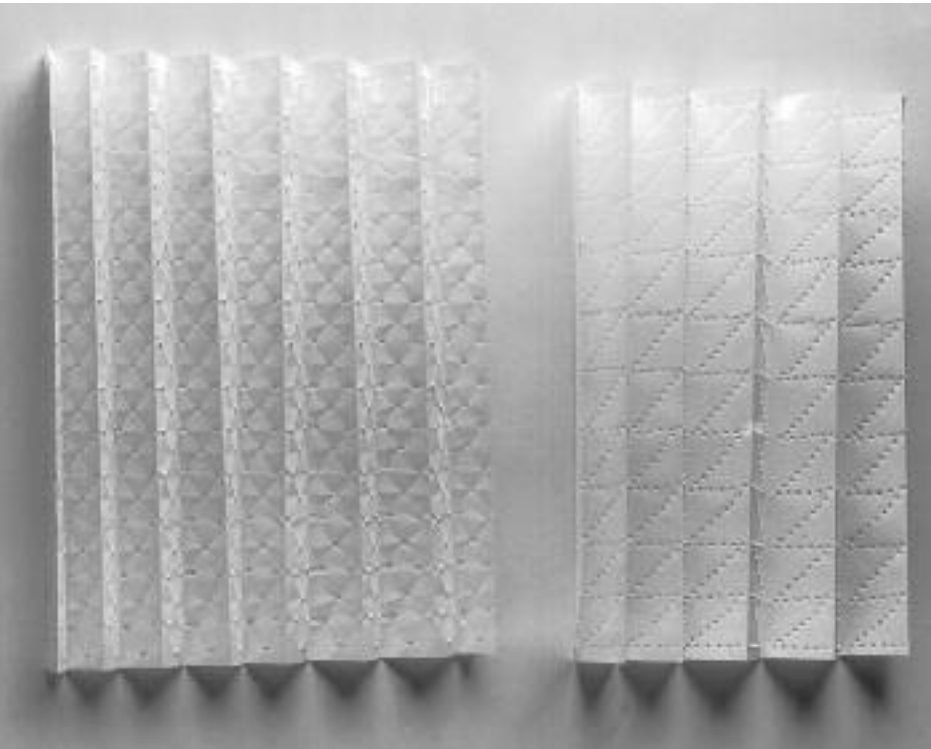
Ausprobieren! Ohne Faden, mit einer Leder- oder Jeansnadel und mit mittelgross eingestellter Stichlänge können grossflächige Motivabläufe realisiert werden. Auch in gefaltetem Papier (Akkordeonfaltung) möglich.

## Windlicht, über eine Rundform perforiert

Seidenpapier begegnet uns immer wieder und überall: in Schuhschachteln zum Schutz der Schuhe, zur Verpackung von Glas und anderem Zerbrechlichem, als Stopf- und Polstermaterial.

In Stückchen gerrissenes Seidenpapier wird in 3–4 Schichten mit einer Kleister-Weissleim-Mischung im Verhältnis 1:1 über einen aufgeblasenen Luftballon geklebt (Kleisterrezept im Kapitel «Kleben», Seite 114). Trocknen lassen, dann den Ballon aufstechen und herauslösen.

Zum Perforieren einen Ball in die Öffnung schieben und Muster einstechen. Ein Teelicht im Glas hineinstellen oder das Lichtobjekt elektrifizieren.



## Im Faltpaket perforieren

1 Versatzperforation mit Zugwirkung, entstanden durch die Dicke des Faltpakets

**Material:** Briefpapier

2 Lineare Zackenperforation

**Material:** feinfaseriges China- oder Japanpapier (siehe Fensterrollo, Seite 31)

## Glückwunschkarten mit Reisscollagen

Fantastische Blumen – frei, abstrahiert oder naiv gestaltet. Blumen bieten sich als Motiv zur Gestaltung in der Reisstechnik geradezu an und ergeben attraktive Glückwunschkarten.

Grosszügig gerissene Bildelemente können von kleineren Farbklecken oder Glanzlichtern aufgelockert oder unterbrochen werden.

Das Vorgehen: Reissen, schieben, neu platzieren, experimentieren, spielen – und erst zuallerletzt, wenn alles am richtigen Ort ist, den Klebstift oder Klebespray zur Hand nehmen.

Wer sich eine grössere Papiersammlung zulegen will, hält fortwährend Ausschau nach Kuriositäten, Unikaten, Besonderheiten; es können auch aller kleinste Stücke von handgeschöpften, eingefärbten, bedruckten Raritäten sein, die nach Farben und Mustern geordnet in Mappen oder kleinen Briefumschlägen gesammelt werden. Allein beim Durchsehen lösen sie oft schon Inspirationen, Ideen aus.



# Nähen

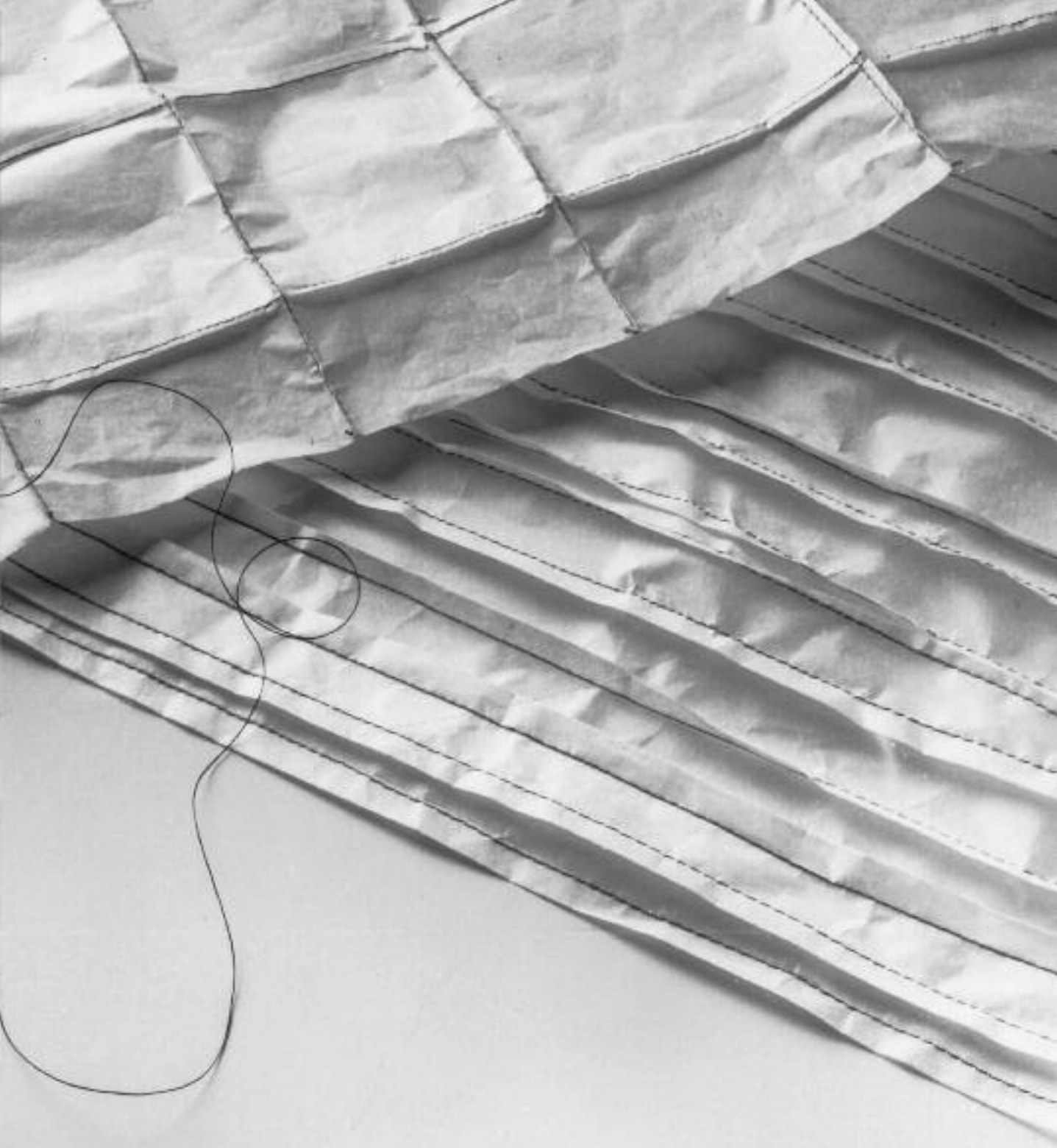
## Papier als Nähmaterial?

Feinfaserige China- oder Japanpapiere haben Ähnlichkeiten mit weichen, zarten Textilien. Sie stellen keinen Anspruch auf Dauerhaftigkeit. Wer die vielen Möglichkeiten von plissierten, gefalteten Biesen, gerafften Partien, abgenähten Flächen ausprobiert, erlebt die fest genähten strukturierten Oberflächen als äusserst entwickungsfähiges Element. Gute Voraussetzungen für zauberhafte Gestaltungen!

Zu den Nähobjekten gehören Verpackungen, Kissen, Taschen, Kragen und eine lange Reihe anderer verspielter Dinge.









## Halsschmuck

**Material:** Telefonbuchseiten

**Technik:** Falten und nähen

Spaltenbreite Streifen zuschneiden.

In gleich grosse Rechtecke aufteilen und auseinander schneiden. Jedes Rechteck

4–5-mal umfalten, dass sich ein Streifen ergibt. Den gefalteten Streifen öffnen.

Das Papier mit Leimstift einstreichen.

Jeden Falz genau umlegen und mit einem Falzbein andrücken. Trocknen lassen.

Den Kopfumfang messen. Die Papierelemente gleichmässig 2–3 Stichlängen

voneinander auf den Kopfumfang auslegen, denn der Schmuck wird locker über den Kopf gelegt. Auf der Nähmaschine die gefalteten Papierelemente aneinandernähen. Dabei grössere Stichlänge einstellen. Mit buntem Garn nähen.

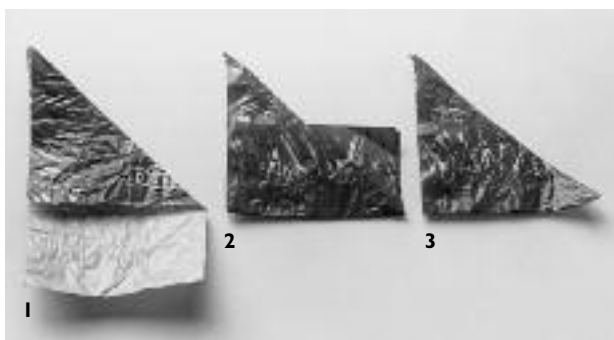
## Kragenschmuck

Aus glänzenden Papierchen (von Schokoladeriegeln) werden zunächst Hütchen gefaltet. Die Hütchen werden ineinander geschoben und abgenäht.

### Faltablauf

- 1 Die obere rechte Ecke nach unten legen.
- 2 Den vorstehenden Streifen von unten nach oben falten.
- 3 Die überstehende Ecke rechts nach hinten biegen. Dies ist die Hütchengrundform.

Die zweite Variante zeigt einen anderen Zackenaufbau: Die gefalteten Hütchen mit der Spitze ineinander schieben.







## Fragmente

**Material:** Telefonbuchseiten

**Technik:** Nähen

3 Lagen Telefonbuchseiten an wenigen Stellen mit dem Leimstift aufeinander kleben. Trocknen lassen. Mit Steppstichen (Stichlänge 3–4 mm) diagonal, rechtwinklig, gekreuzt, in Wellen oder

in Spiralen, nach eigenen Vorstellungen, Linienmuster aufnähen. Farbigen Faden wählen. Die Nählinien müssen sich immer wieder kreuzen.

Auf einer Plastikunterlage die genähten Muster mit einem nassen Schwamm gründlich befeuchten. Mit einer Handbürste das eingeweichte Papier ausbürsten. Auf Zeitungspapier flach auslegen und trocknen lassen.



## Tasche und Hut

**Material:** Kraftpapier (Packpapier)

**Technik:** Knautschen, nähen

Etwa 4–5m Papier von der Rolle schneiden. Drei gleichgrosse Teile vorbereiten. Jedes Stück einzeln durch kaltes Wasser ziehen. Abtropfen lassen. Das Papier auf einer Plastikunterlage in Quer- und Längsrichtung knautschen (sorgfältig raffen und kneten), Vorgang wiederholen. Mit der Hand die nassen Papiere flach ausstreichen. Auf einem Gitter trocknen lassen.

Im getrockneten Zustand nochmals kneten – die nun weichen Papiere fühlen sich jetzt textilartig an. Die Oberflächen mit weissen Kerzenresten (Paraffin) einreiben und mit einem weichen Lappen polieren. Mit der Nähmaschine in grösserer Sticheinstellung die zugeschnittenen Teile weiter verarbeiten.

Die Tasche in doppelter Lage nähen.  
Zwischen den Lagen geknittertes  
Seidenpapier flach einschieben  
(Polsterung).  
Als Dekor am Hutrand Biesen nähen.





## Zeitungspapierkissen

Kissenhüllen in doppelter bis dreifacher Papierlage nähen. Auf drei Seiten füsschenbreit mit einem grösseren Stich abnähen.

Geschreddertes Papier nicht zu prall einfüllen.

Die vierte Seite ebenfalls mit der Nähmaschine schliessen.



### **Edle Kissenobjekte**

Diese Objekte sind aus edlem China- und Japanpapier gefertigt.  
 Alle drei Kissenhüllen sind aus einlagigem Papier genäht und mit weissem Papierschredder gefüllt.



## Kragenobjekte

Aus Kaffeefilterpapier entstehen Kragenobjekte – als experimentelle Kreation oder als Entwurf für eine spätere Ausführung in Stoff. Für den Fächerkragen werden die einzelnen Kaffeefilter fächerartig an der Bodenseite aufgereiht und aneinander genäht. Für die Schalkragenform werden die einzelnen Kaffeefiltertaschen in regelmässigen Abständen ineinander geschoben, dann der ganze Kragen abgenäht. Finden Sie weitere Spielformen!

Eine weitere Variante aus zartem, feinfaserigem Japanpapier spielt wirkungsvoll mit den sichtbaren Aussennähten.





## Fragile Orangenpapier - objekte

Über kleine aufgeblasene und mit Vaseline eingefettete Luftballons werden drei Schichten in kleine Stückchen gerissenes Orangenpapier aufgeklebt.

### Kleisterrezept:

5 Teile Wasser; 1 Teil Kleister; 1 Teil  
Weissleim

In das kalte Wasser den Kleister langsam einrühren. Zuletzt den Weissleim darunter ziehen.

Sobald das Papier getrocknet ist, den Ballon aufstechen und herausnehmen. Die Randpartien nochmals mit wenig Kleister einstreichen. Knick- und Falt-

formen für die Verschlüsse hineinarbeiten.

**Hinweis:** Die Knickformen mit Wäscheklammern festpressen.



## Füllhörner

Grössere Luftballons aufblasen, mit Vaseline einfetten und mit Recycling - papierresten und Seidenpapier in 4–5 Schichten überkleben (Kleister - rezept siehe Seite 113).

Nach dem Trocknen des Objekts den Ballon aufstechen und herausnehmen. Mit der Schere ein Segment, einen

Spickel, herausschneiden. Die verbleibende Form wieder schliessen: Die Fugenkanten mit Klebebandstreifen aneinander fügen und fixieren.

Nun mit Weissleim und wenig hinzu - gefügtem Kleister arbeiten: 1 cm breite Seidenpapierstücke kreuzweise über die Fuge kleben. Zuerst auf der Aussen-

seite kurz mit dem Föhn antrocknen.

Dann innen ebenso vorgehen. Trocknen lassen. Diesen Klebevorgang zwei- bis dreimal wiederholen.

Zuletzt wird das Füllhorn bemalt oder mit einer Collage versehen.



Gefäßobjekt, nach demselben Verfahren hergestellt wie die Füllhörner



## Papierkugeln /Ballons

**Material:** Seidenpapier, Japanpapier (Meterware) oder andere Papiere

**Technik:** Schneiden und kleben

Alle Papierkugeln bestehen aus aneinander geklebten Segmenten. Flach zusammengefaltet finden sie Platz in einer Tasche. Oben und unten schliesst die Papierkugel alle aneinander geklebten Segmente mit zwei Rosetten, eine davon mit einer Öffnung zum Aufblasen (1 cm Durchmesser).

Die einfachste Variante besteht aus acht Segmenten. Acht 20 cm lange, am Äquator 6cm breite, ellipsenförmige Segmente auf ein passendes Papier aufzeichnen. Oben und unten bei 1,5 cm Breite Spitzen gerade abschneiden. Rosettendurchmesser 6 cm, Öffnung 1 cm. Immer zwei Segmente längsseitig auf 3 mm Breite lückenlos mit Weissleim aneinander kleben.

Trocknen lassen. Dann zwei Vierergruppen bilden. Trocknen lassen. Zuletzt Halbkugeln zum Kreis schliessen. Die Kugel am Äquator falten. Oben und unten die Rosetten einkleben. Trocknen lassen.

## Hutobjekt

Ausgegangen wird auch hier von einem aufgeblasenen Luftballon; sein Umfang sollte in etwa dem Kopfumfang entsprechen.

Bei diesem Hutobjekt kommen zum Umfang zusätzlich 7 cm für den Faltnick am Hutrand hinzu.

**Aufbau:** 4–5 Schichten dickeres handgeschöpftes Papier mit Kleister (Grundrezept siehe Seite 109) auftragen.

Dazwischen jeweils trocknen lassen.

**Bearbeitung:** Nach dem Trocknen den Rand erneut einkleistern und in die gewünschte Form drücken. Mit Wäscheklammern fixieren.





## Comic-Box

**Papier:** Comicseiten, leichtes Kraftpapier als Futterpapier

**Kleistermischung:** 5 Teile Wasser;  
1 Teil Kleister; 1 Teil Weissleim

1 Ton-Grundform gestalten. Mit dünner Haushaltfolie einfassen. Mit Malerband abkleben. Papierstreifen reissen. Erste Schicht: Tonform allseitig mit Futterpapier bekleben. Zweite bis fünfte Schicht mit Comicpapierstreifen weiterfahren. Trocknen lassen.

2 Insgesamt acht Schichten auftragen. Trocknen lassen Schnittstelle anzeichnen. Mit dem Cutter vorritzen, schneiden.

3 Kugelfüsse aus Seidenpapier rollen. Trocknen lassen und mit Acrylfarbe bemalen. Das untere Boxenteil an der Schnittstelle mit Kleister einpinseln. Mit den Fingern weich kneten und formen. Der Deckel wird im trockenen Zustand darüber geschoben. Die Kugelfüsse mit Weissleim an der Box befestigen.



1



2



3



## Objekte

**Material:** Seidenpapier, Comicpapier

Objekt aus Seidenpapier mit  
Stahldrahtbeinen.

Geschlitztes Schalenobjekt aus  
halbüberklebter Tonform.

Comic-Box

## **Kleine Behälter für allerlei Krimskrams**

### **Kleine Schubladenkommode**

Wir brauchen: Zündholzschachteln, farblich aufeinander abgestimmte Papiere sowie Holzperlen, schmale Satinbänder; Kordeln in denselben Farben wie die Papiere; sie dienen als Schmuck und gleichzeitig als Griffe an den Minischubladen.

Bei den abgebildeten Arbeiten wurden Japanpapier, rote Lackpapierreste und schwarzes Seidenpapier verwendet.

Das schlicht gestaltete Holzschnittmotiv belebt, aneinandergereiht oder als Einzelsujet, die drei vorgeschlagenen Varianten.

1 Die Zündholzschachteln mit Weissleim aufeinander kleben.

2 Oben, unten und auf den Seiten mit Klebeband überziehen (das Klebeband bildet eine gute Grundlage für das spätere Collagieren).

3 Seidenpapier in doppelter Lage und mit der gefalteten Bruchkante an den exponierten Rändern ankleben. (Den Weissleim mit wenig Kleister verdünnen und mit dem Pinsel gleichmässig auftragen.)

### **Spandose**

Werkzeug: Falzbein, Schere, Papiermesser; Winkleisen, Massstab, Stupfahle, Weissleim, Pinsel

1 Dem kreisrunden Deckel entsprechend einen dreifach gelegten Seidenpapierstreifen in Falten legen, so dass er der Kreisform entspricht. Mit dem Falzbein arbeiten. Einen etwa 2 mm breiten Rand vorstehen lassen. Mit Weissleim aufkleben.

2 Die am Deckelrand vorstehenden 2 mm satt nach unten biegen und einen doppelt gefalzten zweiten Seidenpapierstreifen darüber kleben.

3 Als Deckblattdekoration einen roten Lackkreis aufkleben.

Zum Leporello siehe Seite 30.